



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Jürgen Mistol, Christine Kamm, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Katharina Schulze, Gisela Sengl, Kerstin Celina, Ulrich Leiner, Claudia Stamm** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Den Europagedanken stärken! – Wider die EU-Skepsis

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass gerade in Zeiten, in denen europakritische Stimmen vielfach den gesellschaftlichen Diskurs bestimmen, schulische und außerschulische Bildungsangebote zu europapolitischen Themen wichtiger sind denn je.

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. dem Thema Europa in den Lehrplänen an bayerischen Schulen mehr Gewicht zu verleihen,
2. insbesondere im Bereich der Mittelschulen spezielle Bildungsangebote zu Europa zu entwickeln und
3. außerschulische Bildungsträger, die durch Bildungs- und Forschungsarbeit im Bereich Gesellschaft und Politik den Europagedanken fördern, (im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel) verstärkt finanziell zu unterstützen.

Begründung:

Seit mehr als 60 Jahren garantieren die Europäische Union (EU) und ihre Vorgängerorganisationen den Menschen in ihren Mitgliedstaaten Wohlstand, politische Stabilität und ein friedliches Zusammenleben. Die Einstellung der Bevölkerung zu „Europa“ war und ist schon immer ambivalent und zum Teil erheblichen Schwankungen unterworfen. Bei der regelmäßig von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebenen Meinungsumfrage zur EU hatten im Herbst 2015 38 Prozent der Befragten ein positives Bild von der EU, während der Anteil der Europäer, die ein negatives Bild mit der EU verbinden, um 4 Punkte auf 23 Prozent gestiegen ist. Aber in kaum einem anderen Land in der EU hat das Image der Europäischen Union im vergangenen Jahr so sehr gelitten wie in Deutschland. Nur 34 Prozent der Deutschen haben ein positives Bild von Europa. Im Mai 2015 waren es noch 45 Prozent. Die Zustimmung bzw. Ablehnung zu Europa zeigt sich auch in der kontinuierlich zurückgegangenen Beteiligung an den Wahlen zum Europäischen Parlament. Im Mai 2014 lag die Wahlbeteiligung nur noch bei 42,6 Prozent (in Deutschland bei 48,1 Prozent), obgleich das EU-Parlament mittlerweile über mehr Kompetenzen verfügt als früher. Im bundesweiten Vergleich lag die Wahlbeteiligung in Bayern mit unter 43 Prozent zusammen mit Hessen sogar auf dem letzten Platz. Aufgrund der anhaltenden Finanzkrise sowie aktuell befeuert durch den Dissens bei der europäischen Flüchtlingspolitik ist davon auszugehen, dass die Europa-Skepsis unter EU-Bürgerinnen und Bürgern weiter rasant zunehmen wird. Der Populismus in Europa befindet sich im Aufwind und europakritische Kräfte gewinnen in allen europäischen Staaten stark an Zulauf. Das Referendum in Großbritannien über den Verbleib in der EU ist eine weitere Belastungsprobe für die Staatengemeinschaft. Um der EU-Skepsis wirksam entgegenzutreten und gleichzeitig eine konstruktive und differenzierte Auseinandersetzung mit europapolitischen Themen zu ermöglichen, müssen die Menschen verstehen, was in „Brüssel“ vor sich geht und sich wieder verstärkt als Teil der europäischen Zukunft begreifen. Neben einer Europäisierung der politischen Öffentlichkeit ist es deshalb unerlässlich, europapolitische Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler aber auch in der Erwachsenenbildung im Freistaat auszuweiten und angemessen zu fördern, um den Europagedanken stärker in der Bevölkerung zu verankern.